

Havixbeck, 25.03.2014

Es wird festgestellt, dass die Mitglieder des Ausschusses zu der heutigen Sitzung ordnungsgemäß eingeladen worden waren. Unter dem Vorsitz von Margarete Schäpers sind folgende Ausschussmitglieder anwesend:

Vorsitzende

Frau Margarete Schäpers

Ratsmitglieder

Frau Sabine Bäumlner-Özkent

Frau Hildegard Brinkforth-Kemper

Herr Dirk Eikmeyer

Herr Frank Fohrmann

Herr Hans-Gerd Hense

Frau Gisela Weitkamp

als Vertretung für Frau Sarter

als Vertretung für Herrn Wesselmann

Sachkundige Bürger

Frau Sabine Cziossek-Skirde

Herr Michael Schultze

Frau Mechthild Volpert-Bertling

als Vertretung für Herrn Dr. Höfener

Sachkundige Einwohner

Frau Elisabeth Monse (Seniorenbeirat)

Mitglieder gem. § 85 (2) SchulG

Herr Rolf Grieskamp (Ev. Kirchengemeinde) bis 20:05 Uhr anwesend

Herr Dr. Torsten Habbel (Ltd. Gesamtschuldirektor)

Protokollführer

Frau Hayrie Salish

von der Verwaltung

Frau Monika Böse

Frau Martina Edelkamp

Herr Bürgermeister Klaus Gromöller

zu TOP 7

Es fehlen entschuldigt:

Ratsmitglieder

Herr Matthias Wesselmann

Sachkundige Bürger

Herr Dr. Friedhelm Höfener

Herr Dirk Postruschnik

Frau Gabriele Sarter

Sachkundige Einwohner

Herr Dieter Menke (Gemeindesportbund)

Frau Ruth Schulze Schleithoff (Gemeinde-
dealternrat)

Frau Brigitta Tusch-Hülsken (Stift Til-
beck)

Mitglieder gem. § 85 (2) SchulG

Herr Dieter Hieke (Münsterlandschule)

Herr Stefan Rölver (Kath. Kirchengemeinde)

Frau Regina Sommer (Grundschulrektorin)

Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Vor Beginn der Sitzung fand eine Ortsbesichtigung des Hauses Wübken durch die Ausschussmitglieder statt.

Zurzeit befinden sich 10 stimmberechtigte Personen im Sitzungssaal.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Ausschussvorsitzende Schäpers die anwesenden Mitglieder und die anwesenden Bürger und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Öffentlicher Teil:

TOP 1

Beschlussfassung über Änderungen und Erweiterungen der Tagesordnung

Änderungen oder Erweiterungen der Tagesordnung werden nicht vorgenommen.

TOP 2

Einwendungen gegen die Fassung des öffentlichen Teils der Niederschrift der letzten Ausschusssitzung

Einwendungen gegen die Fassung des öffentlichen Teils über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales, Jugend und Sport vom 11.02.2014 liegen nicht vor.

TOP 3

Bekanntgaben des Bürgermeisters

Stellvertretend für Herrn Bürgermeister Gromöller berichtet Frau Böse wie folgt:

TOP 3.1

Kulturrucksack 2013 und 2014

Im Jahr 2013 wurden vier Projekte für Kinder und Jugendliche angeboten, davon konnten zwei Projekte erfolgreich durchgeführt werden. Das Projekt „Modern Dance“

besteht weiter fort, mit wachsender Zahl von interessierten Kindern und Jugendlichen. Das Projekt „Percussion-Workshop“ wurde im Dezember 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Mit Datum zum 28.8. bis 30.8.2013 wurde ein Sommer-Ferien-Workshop zu den Themen Girls-Singing und Boygroup, Percussion, Theater und Sandstein vorbereitet und beworben. Zu dieser Veranstaltung hat es lediglich eine Anmeldung gegeben, so dass diese nicht stattgefunden hat.

Aus mangelnder TeilnehmerInnenzahl wurde das im Oktober 2013 begonnene Chorprojekt „Voice and Rhythm“ nicht fortgeführt.

Für das Jahr 2014 sind folgende Angebote geplant:

- Fortführung des Tanzprojektes „Modern Dance“
- Musicalprojekt in den Herbstferien
- Mitfahrt für interessierte Jugendliche zur „Urbanatix“ nach Bochum mit Darbietungen im Crossover verschiedener Streetart-Disziplinen und moderner internationaler Artistik.
- Beteiligung an dem Projekt „Halbstark“ der Stadt Münster mit Teilnahmemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche an Veranstaltungen in Billerbeck und Lüdinghausen.

Auch Schulklassen können an diesen Veranstaltungen teilnehmen.

Alle Projekte werden über das Land finanziert, mit dem Ziel Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren an Kultur heranzuführen und dort möglichst nachhaltig zu verankern. Weil dies eine bekannt schwierige Aufgabe ist, werden die Mittel mit Wissen um das Risiko nicht angenommener Veranstaltungen bis zum Jahr 2015 bereitgestellt.

TOP 3.2

„Kulturstrolche“ für die Schuljahre 2014 bis 2017

Mit dem Landesprojekt „Kulturstrolche“ soll Grundschulkindern von der 2. bis zur 4. Klasse durch das Erforschen und Erobern kultureller Räume im Klassenverband früh der Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht werden. Gemeinden, die bereits an dem Kulturrucksackprojekt beteiligt sind, können sich für die Förderung bewerben; ein finanzieller Eigenanteil der Gemeinde Havixbeck ist nicht erforderlich. In Kooperation mit der Grundschule bewirbt sich die Gemeinde Havixbeck für dieses Projekt, welches, wie auch der „Kulturrucksack“, von Frau Böcker im Fachbereich II koordiniert wird.

TOP 3.3

Schulentwicklungsplanung 2013 bis 2018

Zwischenbericht:

Die umliegenden Gemeinden, der Kreis Coesfeld als auch die Schulen haben den Entwurf des Berichtes zur Schulentwicklungsplanung in Havixbeck für die Schuljahre

2013 bis 2018 zur Stellungnahme erhalten. Die Städte und Gemeinden Münster, Billerbeck, Nottuln und Altenberge haben bereits zugestimmt. Die Antworten aus Senden, Laer und dem Kreis Coesfeld stehen noch aus. Eine Stellungnahme der Grundschule liegt bereits vor. Die Anne-Frank-Gesamtschule wird nach der Schulkonferenz am 27. März 2014 eine Stellungnahme erstellen. Die Ergebnisse der noch ausstehenden Stellungnahmen werden dem Schulausschuss im September 2014 vorgelegt.

TOP 3.4

Kindergartenbedarfsplan 2014/2015

Der Jugendhilfeausschuss des Kreistages des Kreises Coesfeld hat in seiner Sitzung am 13.03.2014 den Kindergartenbedarfsplan für das Jahr 2014/2015 beschlossen. Es ist festzustellen, dass ein Bedarf für 322 Ü-3 Plätze und 120 U-3 Plätze besteht. Obwohl bei der DRK Kindertagesstätte eine zusätzliche Gruppe mittels eines räumlichen Angebotes in einem Container geplant ist (Beratung über finanzielle Beteiligung in der letzten Sitzungsfolge) besteht darüber hinaus weiterer Bedarf an KiTA-Plätzen, der ohne weiteres in den vorhandenen Räumlichkeiten der 8 Einrichtungen in Havixbeck und Hohenholte nicht abgedeckt werden kann. Trotz intensiver Bemühungen des Kreisjugendamtes haben bisher alle Träger erklärt, eine zusätzliche Gruppe nicht anbieten zu können. Aus diesem Grunde hat sich die Gemeinde Havixbeck in Anerkennung ihrer besonderen Verantwortung hinsichtlich einer bedarfsgerechten Versorgung der Kindergartenkinder bereit erklärt, zu prüfen, ob mittels Anmietung von Räumen ein zeitnahes Angebot geschaffen werden kann. Die Verwaltung steht mit mehreren potentiellen Vermietern im Gespräch; endgültige Regelungen stehen jedoch noch aus. Wir werden Sie über die weiteren aktuellen Entwicklungen entsprechend informieren.

Frau Schäpers bedankt sich für die Berichte und bittet die Verwaltung die weitere Entwicklung hinsichtlich der Bereitstellung zusätzlicher Kindergartenplätze zu gegebener Zeit als Zwischenbericht den Fraktionsvorsitzenden zukommen zu lassen. Dies wird von der Verwaltung zugesagt.

TOP 4

Berichte der Schulleitungen

TOP 4.1

Bericht der Baumberge-Schule, Kath. Grundschule Havixbeck

Frau Sommer gibt keinen Bericht ab.

TOP 4.2

Bericht der Anne-Frank-Gesamtschule Havixbeck

Herr Dr. Habbel berichtet wie folgt:

Große Nachfrage bei der AFG im Anmeldeverfahren für die Sek. I + II

Die Anmeldewoche verlief an der AFG sehr erfolgreich: 165 SchülerInnen wurden für die neue 5 und 125 SchülerInnen für die gymnasiale Oberstufe angemeldet. Damit werden in beiden Schulstufen die Anmeldekapazitäten überschritten.

Mit knapp 50 Prozent geht fast jeder zweite Schüler von der Havixbecker Grundschule direkt zur AFG. Mit dieser gesteigerten Zustimmung um sieben Prozent bewegen wir uns auf das im Schulentwicklungsbericht genannte Ziel einer Übergangsquote von 60 Prozent zu. Diesen Zuwachs verdankt die AFG auch der Unterstützung des Schulträgers, der Parteien und ebenfalls der Kollegin, Frau Sommer. Vielen Dank!

Aus Münster, Laer und Altenberge kommen jeweils 20 Schüler, dicht gefolgt von Notuln, Albachten und Billerbeck. Damit setzt sich das Anmeldeverhalten der vergangenen Jahre in unserem Einzugsbereich fort. Aus Altenberge wurden zum kommenden Schuljahr 17 Schüler angemeldet. – Der starke Zustrom der Schüler zur AFG hat für die Schulen aus den Nachbargemeinden zur Folge, dass dort die Anmeldezahlen z.T. deutlich eingebrochen sind.

Beim Blick auf die Empfehlungen der Grundschulen sind erneut mehr Schüler mit Gymnasialempfehlungen angemeldet worden. Viele Schüler haben eine Realschulempfehlung, wenigen wird eine Hauptschule angeraten.

Die Einrichtung der Bläserklasse ist mit 37 Bewerbungen gesichert. Hier ist die AFG mit dem Leiter der Musikschule, Rainer Becker, im Gespräch, um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren.

Dritter Sponsorenlauf am Freitag, 11.04.2014

Am letzten Tag vor den Osterferien (11. April) findet an der AFG der dritte große Sponsorenlauf statt. Über 1000 Schüler und viele Lehrer werden daran teilnehmen. In den kommenden drei Wochen werden die AFG-Schüler für diesen Lauf potenzielle Sponsoren ansprechen, die einen bestimmten Betrag pro gelaufene Runde spenden. Oma, Opa, Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn – alle werden angesprochen – und es wäre schön, wenn wir auch Förderer hier im Schulausschuss finden würden.

Schüler, Lehrer und Eltern beschlossen schon vor einiger Zeit im Rahmen der Schulkonferenz, wie das Geld aus dem Lauf vergeben wird:

Die Hälfte des erlaufenen Geldes wird für die Neugestaltung des Schulhofes ausgegeben.

Ein Viertel des Erlöses ist für Havixbecker Bürger, die in Not geraten sind, bestimmt. Auf der Sponsorenkarte der AFG-Schüler ist zu lesen: „Armut in Deutschland nimmt immer mehr zu und auch in Havixbeck leben Menschen, die in Not geraten sind und dringend Hilfe benötigen. Zusammen mit der Sozialpädagogin der Gemeinde Havixbeck, Martina Edelkamp, möchte die Schule unbürokratisch helfen. Schon beim letzten Sponsorenlauf im Jahr 2011 zahlten die AFG-Schüler 10.000 Euro in die Kasse der Sozialpädagogin ein. Auch in diesem Jahr soll das Geld für alltägliche Notwendigkeiten eingesetzt werden.“

Ein weiteres Viertel ist bestimmt für das Straßenkinderprojekt Mutoto im Kongo. Schon seit vielen Jahren unterhält die AFG partnerschaftliche Kontakte zu dem Münsteraner Verein Mutoto und unterstützt dessen Kinderprojekte in diesem afrikanischen Land. So konnte eine Schule neu gebaut, die nun durch weitere Klassenräume ausgebaut werden soll.

Karl Schiewerling (MdB) besucht die AFG

„Gute Schulen sind wichtig für die Attraktivität einer ganzen Region!“ Dies unterstrich der heimische Bundestagsabgeordnete Karl Schiewerling bei seinem jüngsten Besuch in der Anne-Frank-Gesamtschule. Im Dialog mit Schulleiter Dr. Torsten Habel informierte sich der Wahlkreisabgeordnete über die Entwicklung an der AFG. Zum einen ging es dabei um das aktuelle Schulleben selbst; zum anderen kamen auch die besonderen Herausforderungen in Zeiten generell sinkender Schülerzahlen zur Sprache. Obwohl die Schulpolitik in den Kompetenzbereich der Bundesländer fällt, hält MdB Schiewerling intensiven Kontakt zu den Schulen in seinem Wahlkreis. Denn schulische Realitäten und Anforderungen greifen auch in andere Bereiche der Politik hinüber, gerade auch in die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Erzbischof John Baptist Odama aus Uganda besucht die AFG

Am 14. März besuchte der afrikanische Erzbischof John Baptist Odama, Vorsitzender der Bischofskonferenz in Uganda, die AFG, besuchte die 10.1 und die Religionskurse der Q1 und Q2. Organisiert hatte den Besuch das Referat Weltkirche des Bischöflichen Generalvikariates Münster. Erzbischof Odama ist anlässlich der diesjährigen Fastenaktion des Bischöflichen Hilfswerkes Misereor zu Gast im Bistum. Unter dem Motto „Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen“ stellt Misereor in diesem Jahr Uganda in den Mittelpunkt. Dort wird u. a. der Aufbau von Schulen gefördert. Außerdem zeigt das Hilfswerk in Projekten den Menschen, wie sie den Ertrag ihrer Felder steigern können. Welche Ungerechtigkeiten es in Uganda gibt und wie nach jahrelangen gewalttätigen Auseinandersetzungen Frieden entstehen konnte, erzählte Odama sehr anschaulich. Odama, der seit 1999 Erzbischof der Diözese Gulu im Norden Ugandas ist, berichtete den Jugendlichen auf Englisch: „In der ganzen Zeit war ich immer auch als Friedensarbeiter aktiv. In Uganda tobte von 1986 bis 2006 ein verheerender Bürgerkrieg zwischen Regierung und Rebellen. Im Bistum Gulu fielen alleine 100 000 Menschen dem Krieg zum Opfer.“ Tief beeindruckt zeigten sich die Schülerinnen und Schüler, als der Erzbischof ihnen vom Schicksal der Kindersoldaten erzählte: „Die Rebellen haben viele Kinder im Alter von acht bis 15 Jahren verschleppt und gezwungen, für sie zu kämpfen. Viele von ihnen mussten ihre eigenen Eltern, Geschwister und Verwandten ermorden, damit sie danach nur noch den Rebellenführern gegenüber loyal waren.“ Auch die übrige Bevölkerung habe unter dem Bürgerkrieg sehr gelitten. Dass es trotzdem zu einem Frieden kam, ist nicht zuletzt auch dem 66-Jährigen, der gemeinsam mit muslimischen, orthodoxen und anglikanischen Religionsführern arbeitet, zu verdanken. Es seien zwar noch nicht alle Wunden verheilt, aber „es gibt viel mehr Ruhe“ berichtete der Erzbischof, „und viele Menschen kehren in ihre Heimat zurück“.

In der gymnasialen Oberstufe wurde Erzbischof Odama zudem auf den Gesetzesvorstoß von Ugandas Präsident Museveni im Februar angesprochen. In Uganda wird die Bevölkerung dazu aufgefordert, Homosexuelle dem Staat zu benennen. Diese können unter Umständen lebenslang inhaftiert werden. „Die Kirche“, so Odama, „akzeptiert zwar keine sexuellen Handlungen unter Homosexuellen, verurteilt die Menschen jedoch nicht!“ Die Schüler haken nach und fragten, ob er Homosexuelle im Kirchengebäude schützen würde, wenn sie Zuflucht suchen würden. „Ja, selbstverständlich!“, lautete die eindeutige Antwort des Bischofs und verwies auf das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe als Richtschnur christlichen Handelns.

Die Begegnung des Erzbischofs mit den Schülern war gekennzeichnet von großem gegenseitigen Interesse und hoher Achtung voreinander. Die Schülerfragen wurden respektvoll vorgetragen und von Odama glaubwürdig beantwortet. Erzbischof Odama bedankte sich ausdrücklich für die Begegnung.

Schulhofneugestaltung

Im „grünen Klassenzimmer“ ist erneut ein „Weidengang“ angelegt worden; im letzten Jahr sind die Zweige leider nicht angegangen. Außerdem ist die Gruppe zur Schulhofneugestaltung mit Herrn Vennemann im Gespräch, den Eingang neu zu gestalten.

Zweiter AFG-Flohmarkt war ein voller Erfolg

Am Samstag (15. März) fand der zweite Flohmarkt an der AFG statt, der von der Schülervertretung und dem Förderverein organisiert wurde. Der Flohmarkt wurde sowohl von Anbieterseite als auch von interessierten Besuchern zahlreich angenommen. Der Förderverein hofft, dass sich der Flohmarkt an der AG etablieren wird.

Schülerzeitung „Habicht“

In diesen Tagen ist der aktuelle Habicht erschienen, der auch auf der Homepage unserer Schule zu lesen ist. Die letzte Ausgabe nahm am Schülerzeitungswettbewerb teil und die Schulministerin gratuliert:

Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler der Schülerzeitungsredaktion,

für die Vorauswahl auf Landesebene zum Schülerzeitungswettbewerb der Länder sind zahlreiche Schülerzeitungen eingereicht worden. Am 10. Januar 2014 hat die Jurysitzung für die Landesauswahl stattgefunden.

Ich freue mich sehr, Ihnen und Euch mitteilen zu können, dass die Landesjury die Schülerzeitung Habicht ausgewählt hat. Sie ist damit eine von insgesamt 42 Schülerzeitungen aller Schulformen aus Nordrhein-Westfalen, die am Bundeswettbewerb 2014 teilnimmt.

Das ist eine große Auszeichnung. Dazu gratuliere ich Ihnen und Euch herzlich und wünsche viel Erfolg beim Bundeswettbewerb.

Mit freundlichen Grüßen



Sylvia Lohrmann

TOP 4.3

Bericht der Kosmos-Bildung Münsterlandschule Tilbeck

Seitens der Kosmos-Bildung Münsterlandschule Tilbeck werden folgende Informationen gegeben

1. Am 5. April (12:00 – 18:00 Uhr) veranstalten unsere Eltern und Schüler ihren jährlichen Secondhand-Markt. Besucher sind herzlich eingeladen. Am 5. April startet auch die Saison für den Barfußgang, der grundlegend Instand gesetzt wurde.
2. Am 24. Mai findet für unsere Eltern und Schüler das Frühjahrs- und Sommerfest statt. An diesem Tag werden auch unsere neuen Räumlichkeiten eingeweiht.

TOP 5

Bekanntgaben der Ausschussvorsitzenden

Es werden keine Bekanntgaben seitens der Vorsitzenden gemacht.

TOP 6

Anfragen der Ausschussmitglieder gem. § 17 Abs. 1 GeschO

Schriftliche Anfragen der Ausschussmitglieder gemäß § 17 Abs. 1 GeschO liegen nicht vor.

TOP 7

Allgemeine Informationen und Austausch über die aktuelle Situation hinsichtlich der Integration von Ausländern in Havixbeck Frau Edelkamp wird einen Bericht abgeben

Ausschussvorsitzende Schäpers begrüßt Frau Edelkamp und gibt eine kurze Zusammenfassung über deren Arbeit in der Gemeindeverwaltung. Danach fasst Frau Schäpers den Verlauf der Ortsbesichtigung des Hauses Wübken zusammen. Das Gebäude mit den sanitären Anlagen sei in einem guten Zustand.

Daraufhin bittet Frau Schäpers Frau Edelkamp um ihren Bericht.

Frau Edelkamp berichtet wie folgt:

Bericht über die aktuelle Migrantearbeit in Havixbeck

Zahlenangaben Stand: 26.02.2014

Berichtszeitraum: 12/11 bis 02/14

I. Einführung:

Mein letzter Bericht zur Migrantearbeit liegt nun ca. 2 Jahre zurück und es ist festzustellen, dass in dieser Zeit recht viel „Bewegung“ in diesem Arbeitsfeld zu verzeichnen ist. Zum Einen sind es die Veränderungen in der Integrationsarbeit und zum Anderen in der aktuellen Aufnahmesituation von Menschen, die ihre Heimat aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen haben und der Gemeinde Havixbeck zugewiesen wurden.

Alle Aspekte der Integrationsarbeit im Detail zu erläutern würde sicher den Rahmen dieses Berichtes sprengen und deshalb möchte ich das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung im Rahmen der vielen Neuzuweisungen/Rückkehrer im Berichtszeitraum besonders aber im letzten halben Jahr lenken. Die damit verbundenen Anforderungen betreffen unterschiedliche Arbeitsbereiche der Integration.

Bevor ich darauf näher eingehe, möchte ich Ihnen einige aktuelle Zahlen und Fakten nennen:

II. Aktuelle Zahlen:

Zur Zeit leben in Havixbeck **408** ausländische MitbürgerInnen (211 m. 197 w.), das sind 3,41 % bezogen auf die Gesamtbevölkerungszahl (11824) von Havixbeck. In dieser Zahl sind nicht die Personen enthalten, die die doppelte Staatsangehörigkeit haben (391). Die MigrantInnen kommen aus 66 verschiedenen Nationen, wobei sich diese Zahl relativiert, wenn man nur die Staaten berücksichtigt, aus denen 5 und mehr Personen kommen. Dann sind es noch Menschen aus 23 verschiedenen Herkunftsländern, die in Havixbeck leben.



III. Aufgabenschwerpunkte:

Meine Arbeit umfasst zwei Aufgabenschwerpunkte: da ist die Begleitung der neu zugewiesenen Menschen mit allem, was den Alltag ausmacht (Wohnen, Schulbesuch, Kita, Gesundheit, rechtl. u. finanzielle Situation, Behördenangelegenheiten, ggf. Arbeitssuche, Konfliktbewältigung...) und die integrative Arbeit im Allgemeinen, wozu auch die Projektarbeit mit den ausländischen MitbürgerInnen gehört, die schon seit Jahren in Havixbeck leben und teilweise auch recht gut integriert sind.

Die bereits in früheren Berichten geschilderte Netzwerkarbeit findet neben festen Terminen (z.B. Sozialarbeitertreff 1x monatlich) täglich je nach Bedarf in unterschiedlichster Weise statt (Schulen, Kitas, Deutschkurs, Möbelmagazin, Anziehungspunkt, Ehrenamtliche)

Im Folgenden möchte ich unter Bezugnahme auf meinen Berichtsschwerpunkt auf die aktuelle Zuweisungssituation, die Unterbringung der AsylbewerberInnen in unseren Übergangsheimen und die Basis-Integrationsarbeit nach der Ankunft in Havixbeck eingehen:

III a. Zuweisungssituation:

Im Berichtszeitraum wurden uns 59 Personen zugewiesen. Von Dezember 2011 bis Januar dieses Jahres waren es durchschnittlich 1-2 Personen. In den letzten 8 Wochen wurden uns demgegenüber insgesamt 27 Personen zugewiesen.

5 Familien mit insgesamt 31 Personen (davon eine Familie mit 8 Pers: 09/12 zugewiesen, 10/13 ausgereist u. 02/14 wieder eingereist, eine mit 7 Pers, 2 mit 4 Pers.) und

28 Einzelpersonen (3 Frauen, 25 Männer)

Die aktuelle Statistik ist ausgeglichen, das bedeutet, dass wir je nach Flüchtlingsaufkommen zurzeit nicht mit Neuaufnahmen rechnen. Die Statistik ist ein Instrument zur Orientierung, aber keineswegs verlässlich, da sie sich anhand der Einwanderungssituation errechnet und diese sich täglich stark verändern kann. Und außerdem erfasst sie nicht die Personen, die zum wiederholten Male in Deutschland einreisen und dann dem Ort direkt zugewiesen werden, an dem sie sich zuletzt aufgehalten haben.

Zurzeit leben 57 Menschen in unseren gemeindlichen Unterküften an der Altenberger Straße (Haus Wübken), am Mergelkamp und auf dem Stift in Hohenholte (Alte Schule). Sie haben folgenden Aufenthaltsstatus:

Duldungen: 23

Aufenthaltsgestattungen: 23

Befristete Aufenthaltserlaubnisse: 11

Es gab im Berichtszeitraum zwei freiwillige Ausreisen (2 Einzelpersonen, 7 köpfige Familie), 2 Umverteilungen einzelner Männer in andere Städte aufgrund von Familienzusammenführung und 2 Ausreisen in sichere Drittstaaten (Italien, Schweiz) aufgrund des Dublin-Vertrages sind in Vorbereitung durch die Ausländerbehörde. Es kommt auch immer wieder vor, dass wir Asylbewerber von Amts wegen abmelden müssen, da sie sich nicht mehr in Havixbeck aufhalten.

III b. Unterbringungssituation:

Altenberger Straße 40:

Hier leben insgesamt 35 Migrantinnen aus 13 verschiedenen Nationen:

Bangladesch (3), Mongolei (1), Afghanistan (1), Eritrea (2), Ägypten (1), Libanon (1), Algerien (1), Marokko (1), Guinea (5), Indien (1), Montenegro (8), Ghana (1), Syrien (1), Albanien (4), Mazedonien (4)

Das sind 3 Familien (16 Pers.) und 19 Einzelpersonen

Mergelkamp 30:

In diesem Haus leben 15 Personen aus 5 verschiedenen Nationen:

Kosovo (5), Türkei (6), Afghanistan (2), Sri Lanka (1), Marokko (1)

Hierbei handelt es sich um 3 Familien (darunter eine alleinerziehende Mutter mit ihrem 9 j. Sohn) und 2 jungen Männern.

Auf dem Stift 11

Hier lebt seit Mitte Februar eine 7 köpfige serbische Familie, wobei die Mutter alleinerziehend ist.

Zurzeit befinden wir uns an der Grenze der Belegungsmöglichkeiten. Im Falle weiterer Zuzüge von Einzelpersonen, können wir diese in den Zimmern, die zurzeit mit nur einer Person belegt sind, zusätzlich unterbringen. Dabei ist zu bedenken, dass eine noch engere Nutzung der Räume auch zu stärkeren Engpässen bei der Nutzung der Gemeinschaftsräume führt und dieses ggf. weiteres Konfliktpotential mit sich bringt. Es ist also nicht sinnvoll nur auf das faktisch Machbare bei der Belegung zu schauen. Das Ganze muss sehr differenziert und umsichtig von mehreren Seiten aus betrachtet werden, um einen positiven Einfluss auf das friedliche Miteinander nehmen zu können.

Die vorgenannte Belegung der Unterkünfte macht deutlich, wie viele Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt hier zusammenleben und in besonderer Weise an der Altenberger Straße auch ihren Alltag teilen müssen, indem sie ihren Wohn/Schlafräum und die Gemeinschaftsräume wie Küche, Bäder und Flurbereiche gemeinsam nutzen. Es kommen Menschen mit verschiedensten religiösen (Christen, Moslems, Hindus) und kulturellen Hintergründen zusammen. Dieses erfordert von allen ein sehr hohes Maß an Toleranz und Disziplin.

Im Alltag bedeutet das, dass es Konflikte gibt, dass viele Gespräche geführt werden müssen und dass z.B. auch mal Zimmer/Wohnungen getauscht werden müssen, um Situationen zu entspannen. Allen BewohnerInnen gemeinsam ist die Tatsache, dass sie als AsylbewerberInnen in einer ihnen völlig fremden Umgebung leben und das verbindet sie in gewisser Weise auch miteinander. Es ist zu beobachten, dass so manche Freundschaft geschlossen wird, man sich gegenseitig unterstützt und in der ersten Zeit begleitet. Insbesondere die Asylbewerber, die zuletzt gekommen sind, suchen mich sehr oft mit allen möglichen Anliegen in meinem Büro auf und ich versuche sie so gut es geht, z.B. beim Verstehen von Briefen, Ausfüllen von Formularen, Gesprächen mit der Ausländerbehörde, Arztbesuchen oder Konflikten zu unterstützen.

Dadurch, dass es in den letzten Monaten viele Neuzuweisungen gab, darauf oft mit Umzügen innerhalb des Hauses reagiert werden muss, um eine möglichst optimale Belegung zu erreichen, steigt mitunter auch die Anspannung für alle. Wer kommt da? Wo wird er wohnen, wer muss enger zusammenrücken.... Diese und ähnliche Fragen stellen sich dann. Hier ist gut auf Stimmungen zu achten und Offenheit zu zeigen für die Nöte der Bewohner und ggf. auch Konsequenzen zu ziehen, so gut das unter den Rahmenbedingungen geht. Nicht alles was wünschenswert und nachvollziehbar ist, kann realisiert werden. Diese Arbeit wird im Team geleistet. Der Hausmeister, Herr Neumann, die zuständige Kollegin vom Bauamt, Frau Wegs, und ich, arbeiten hier eng und sehr konstruktiv zusammen.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass vor diesem Hintergrund in den letzten Wochen im Rahmen eines Abwägungsprozesses mit allen beteiligten Stellen die verschiedenen Möglichkeiten für weitere Aufnahmen von Flüchtlingen geprüft wurden. Danach wurde die Entscheidung getroffen, das Gebäude Schützenstraße 49 für diesen Zweck vorzubereiten. Da nicht absehbar ist, ob und wann eine Belegung des Gebäudes erforderlich wird, im Falle einer Neuaufnahme aber nur ein Zeitfenster von maximal einer Woche zur Verfügung steht, wurde das Gebäude zunächst mit geringem Aufwand derart vorbereitet, dass das Erdgeschoss innerhalb weniger Tage bewohnt werden kann. Erfahrungsgemäß können dort 8-10 Personen wohnen. Sollte eine Belegung tatsächlich erfolgen, so würden weitere erforderliche Arbeiten durchgeführt. Sollte sich ein darüber hinaus gehender Wohnraumbedarf abzeichnen, könnte auch das Obergeschoss wieder hergerichtet werden. Hierdurch stünde zusätzlicher Wohnraum für bis zu 6 Personen zur Verfügung.

Diese Vorgehensweise bietet die notwendige Flexibilität um zeitnah auf Zuweisungsankündigungen reagieren zu können, wobei keine erheblichen laufenden Kosten entstehen.

III c. Basis-Integrationsarbeit:

Im Gegensatz zu Familienverbänden stellt die Integration der einzelnen jungen Männer eine andere Herausforderung dar. Die meisten von Ihnen möchten nicht in einem kleineren Ort wie Havixbeck leben, sondern lieber in einer größeren Stadt, in der sie für sich mehr Möglichkeiten sehen. Die Enttäuschung ist ihnen am Ankunftstag oft schon anzumerken und sie erkundigen sich sehr schnell nach der Möglichkeit öffentlicher Verkehrsmittel in Richtung Münster oder Ruhrgebiet. Sie haben trotz der Wohnsitzauflage Havixbeck, die Möglichkeit sich vorübergehend in ganz NRW aufzuhalten, um z.B. Freunde, Familie etc. zu treffen.

Sofort am Ankunftstag erfolgt die Anbindung an den **VHS-Deutschkurs**, den Frau Mchiche leitet. Das ist insofern wichtig, als dass die Neuankömmlinge sehen, dass sie sich nicht allein in dieser besonderen Lebenssituation befinden. Hier werden über den Unterricht hinaus Kontakte geknüpft. An drei Vormittagen unterrichtet Frau Mchiche im ev. Gemeindezentrum eine multikulturelle Gruppe mit den unterschiedlichsten Vorkenntnissen in zwei Kursen (Einsteiger/Fortgeschrittene). Neben dem Spracherwerb leistet Frau Mchiche in enger Zusammenarbeit mit mir wertvolle Integrationsarbeit. So werde ich von ihr auf Befindlichkeiten, Konflikte, Nöte und Sorgen aufmerksam gemacht oder sie schickt ihre SchülerInnen direkt zu mir. Leider gibt es auch AsylbewerberInnen, die nach kurzer Zeit nicht mehr zum Unterricht gehen. Und somit auch eher aus dem Blick geraten. In diesen Fällen fordern wir die Asylbewerber auf, gemeinnützig zu arbeiten, um dadurch den Kontakt zu ihnen zu halten und ihnen die Möglichkeit eines geregelten, strukturierten Alltags zu bieten. Zeitnah nach ihrer Ankunft gehen viele der jungen Asylbewerber ins **EVA**. Dort haben sie ebenfalls die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, mit den Sozialarbeitern zu sprechen, das Internet zu nutzen und ihre viele freie Zeit außerhalb des Übergangsheims zu verbringen (sie dürfen frühestens nach einem Jahr eine Arbeit aufnehmen). Wenn sie diese beiden Möglichkeiten (Schule u. Jugendzentrum) nutzen, dann ist Havixbeck oft schon gar nicht mehr so klein und bestenfalls fühlen sie sich auch wohler als nach dem ersten Eindruck.

Die Anbindung der Familien an **Kitas und Schulen** stellt eine wesentliche Verbindung dar, über die ich Informationen bekomme und die es mir ermöglichen, bei Bedarf zeitnah zu unterstützen und zu lenken.

Ein weiterer Aspekt der anfänglichen Integrationsarbeit ist die gute Zusammenarbeit mit dem Hausmeister vor Ort in den Übergangshäusern, Herr Neumann. Er leistet ebenfalls viel wertvolle Arbeit im Umgang mit den Asylbewerbern. Er achtet auf die Einhaltung gewisser Regeln des Zusammenlebens und hat auch stets ein offenes Ohr für die Bewohner. Es gelingt ihm sich den nötigen Respekt zu verschaffen und trotzdem in einem guten Kontakt zu bleiben. Der regelmäßige Austausch mit **Herrn Neumann und Frau Wegs** über die Situation in den Häusern, ist für meine Arbeit sehr wichtig, da ich darüber Einblicke bekomme, die ich so nicht immer hätte, um unterstützen zu können.

Diese vier vorgenannten Arbeitsfelder bilden in enger Kooperation mit mir, die Basis für die weitergehende Integration. So zum Beispiel die Einbindung der jungen Asylbewerber in die Projektarbeit des INCA, in den Sport- oder andere örtliche Vereine, in die Musikschule, in ehrenamtliche Tätigkeiten, Institutionen wie den TIFF

Für heute möchte ich mich wie angekündigt, wegen des Zeitrahmens auf diese Basis-Integrationsarbeit beschränken.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit! Gerne beantworte ich weitergehende Fragen.

Ausschussvorsitzende Schäpers bedankt sich bei Frau Edelkamp für ihren Bericht und äußert ihre Anerkennung für die von ihr geleistete Arbeit. Daraufhin erhalten die Ausschussmitglieder die Gelegenheit Frau Edelkamp Fragen zu stellen.

Frau Brinkforth-Kemper möchte wissen, wer Frau Mchiche sei. Frau Edelkamp gibt an, dass Frau Mchiche seit einigen Jahren als Dozentin an der Volkshochschule in Dülmen tätig sei und in Havixbeck an drei Tagen die Woche Deutsch-Kurse anbieten würde.

Auf die Frage von Frau Monse nach der Altersstruktur der in Havixbeck lebenden Migranten, antwortet Frau Edelkamp, dass diese zwischen 25-35 Jahren liegen würde. Nur eine Person sei über 40 Jahre alt.

Herr Schultze fragt, wie die Migranten in Havixbeck ankommen würden. Auf diese Frage gibt Frau Edelkamp eine ausführliche Antwort über den genauen Ablauf der Begrüßung, das Anmeldeverfahren sowie die Unterbringung und Versorgung der Migranten.

Frau Weitkamp fragt nach, welche Kriterien für die Aufteilung der Migranten an die jeweiligen Gemeinden maßgeblich sind. Frau Edelkamp gibt an, dass die maßgeblichen Kriterien die Fläche und die Einwohnerzahl einer Stadt/Gemeinde seien.

Herr Dr. Habel erläutert die Probleme von Schulen im Ruhrgebiet, die eine hohe Anzahl an Migranten aufnehmen müssten an. Frau Schäpers stimmt ihm zu, gibt aber auch zu bedenken, dass dies in Havixbeck nicht der Fall sei.

Frau Schäpers und Bürgermeister Gromöller bedanken sich bei Frau Edelkamp. Frau Schäpers bittet sie bei eventuellen Problemen sich mit einem Zwischenbericht bei Herrn Bürgermeister Gromöller zu melden. Dank wird auch an die übrigen MitarbeiterInnen des EVA, Herrn Neumann und an Frau Wegs, Herrn Habel und Frau Sommer geäußert, ohne deren gute Zusammenarbeit die Versorgung der Migranten erheblich schwieriger zu meistern sein würde.

TOP 8

Anpassung der Eintrittsentgelte für die Bäder der Gemeinde Havixbeck

Die Verwaltungsvorlage 034/2014 liegt vor.

Zunächst gibt Frau Schäpers eine kurze Information zur Verwaltungsvorlage und erklärt, dass es seit langer Zeit keine Erhöhung der Eintrittsgelder der Bäder in Havixbeck gegeben habe.

Frau Brinkforth-Kemper schließt sich der Ansicht der Notwendigkeit einer Erhöhung der Eintrittsgelder der Bäder an. Mit Hinblick auf die Schließung des Bades in Tilbeck und dem beim Krankenhaus in Nottuln, solle geprüft werden, ob in Havixbeck mehr Kapazität angeboten werden könnten. Die auf Seite 2 der Verwaltungsvorlage angegebene Quote von 18,71% der Badegäste im Hallenbad beim öffentlichen Schwimmen lassen ihre Auffassung diese Änderung zu.

Herr Gromöller erklärt, dass die Kapazitäten der Havixbecker Bäder schon ausgefüllt seien, zumal insbesondere viel Zeiten durch Kurse belegt seien.

Seitens der CDU wird vorgeschlagen, die Eintrittsgelder auf der Basis der bisherigen Gebührenstruktur grundsätzlich um 30% zu erhöhen und die Saison- und Jahreskarten beizubehalten. Die Preise sollten aufgerundet werden. Eine Preiserhöhung für

Kinder auf 2 € sei zu hoch. Frau Bäumler-Özkent und Herr Fohrmann äußern sich auch für den Erhalt der Saison-Karte.

Herr Gromöller führt aus, dass im Vergleich zu anderen Bädern in der Umgebung, Havixbeck sehr günstige Eintrittsgelder habe. Laut Verwaltungsvorlage sei ersichtlich, dass wenige Saison-Karten genutzt würden, insbesondere bei der Nutzung des Hallenbades. Das Angebot der Gemeinde für Kinder, wie z. B. das Ferien-Tickets für 15 € für die gesamten Schulferien, wäre sehr familienfreundlich. Aus diesem Grund spricht er sich für den Beschlussvorschlag der Verwaltungsvorlage aus.

Frau Monse bittet die Verwaltung, die Föhnanlagen im Hallenbad zu überprüfen – diese würden sehr lange angeschaltet bleiben. Die Verwaltung sagt die Überprüfung zu.

Nach diesen Anmerkungen fasst Frau Schäpers die Vorschläge der Ausschussmitglieder zusammen und lässt über folgende Empfehlung für die Haupt- und Finanzausschusssitzung am 02.04.2014 abstimmen:

Die Eintrittsgelder sollen pauschal um 30% angehoben werden, wobei die Summen aufgerundet werden sollen. Das Angebot für 20er Karten soll gestrichen und das Angebot für Saison-Karten erhalten bleiben.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen: Ja: 10

Anmerkung der Verwaltung:

*Dem Protokoll wird eine Parallelrechnung als **Anlage 1** beigelegt, in der die vom Ausschuss für Schule, Soziales, Jugend und Sport für den Haupt- und Finanzausschuss angeführte Empfehlung der Erhöhung der Eintrittsgelder um 30% aufgelistet ist. Daraus wird ersichtlich, dass in dieser Variante im Vergleich zum Vorschlag aus der Verwaltungsvorlage 034/2014 etwa 7.000 € weniger an Ertrag pro Jahr erzielt werden. Aus diesem Grund empfiehlt die Verwaltung, dem Haupt- und Finanzausschuss dem Beschlussvorschlag aus der Verwaltungsvorlage 034/2014 zu folgen.*

TOP 9

Anfragen der Ausschussmitglieder gem. § 17 Abs. 2 Gescho

Es werden folgende Anfragen gestellt:

TOP 9.1

Herr Fohrmann (Staubsauger in der Anne-Frank-Gesamtschule)

Herr Fohrmann bittet die Verwaltung die Staubsauger in der Anne-Frank-Gesamtschule für die Reinigung von Teppichböden eingesetzt werden auf deren Saugleistung zu überprüfen.

Antwort der Verwaltung:

Dies wird überprüft werden.

Daraufhin schließt Frau Schäpers die Sitzung, da im nichtöffentlichen Teil der Sitzung keine Tagesordnungspunkte beraten werden.

Sie bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Auch Bürgermeister Gromöller bedankt sich bei Frau Schäpers und wünscht ihr alles Gute.

Unterschriften:

gez.: Margarete Schäpers
Ausschussvorsitzende

gez.: Hayrie Salish
Schriftführerin

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Havixbeck, 27.03.2014

Hayrie Salish
Gemeindeangestellte